

0069

DIE GEISTLICHEN ZYKLEN UND DIE ZEHN JUNGFRAUEN

**Ansprache im vierfachen Amt,
gehalten durch den Pfeiler der Propheten E. O. Taplin
anlässlich der ersten Versammlung der 7 Gemeinden
zu London, am 3. Januar 1854**

E.O. TAPLIN

DIE GEISTLICHEN ZYKLEN UND DIE ZEHN JUNGFRAUEN

ANSPRACH
LONDON, 3. JANUAR 1854

„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes,
und die Feste verkündigt Seiner Hände
Werk. Ein Tag sagts dem andern,
und eine Nacht tuts kund der andern.“
(Psalm 19,1-3)

In allen Haushaltungen Gottes gibt es Tag und Nacht. Es gibt den Tag, an welchem Sein Licht scheint und Seine Stimme gehört wird, wenn auch nicht viele darauf achten; und es gibt die Nacht, wo Sein Licht nicht leuchtet, und wo Gott schweigt oder nur durch Gerichte redet, und Erkenntnis lediglich durch versäumte Gelegenheiten oder missachtete Vorrechte gewonnen werden kann. Als Gott Sonne, Mond und Sterne schuf und sie ans Firmament setzte, gab Er sie als Zeichen für Zeiten, Tage und Jahre.

Wir haben jetzt die Mitte des 19. Jahrhunderts seit der Aussonderung der ersten Apostel erreicht und befinden uns in der Mitte des 19. Jahres seit der Aussonderung der zweiten Apostel.

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Neunzehn Jahre sind ein Zeitraum zwischen den Himmelskörpern, an dessen Ende Sonne und Mond wieder dieselbe Stellung zueinander erreichen, die sie am Beginn dieses Zeitraums hatten. Neunzehn Jahrhunderte sind gleich 19 mal 100. Hundert ist die Zahl, die die Länge einer Gnadenhaushaltung Gottes bedeutet, wie es auch in der Länge der Stiftshütte ausgedrückt war, die 100 Ellen betrug. Die Länge der Arche, die Noah baute, war 300 Ellen, was die Dauer von Gottes dreifältiger Gnadenhaushaltung bedeutet, nämlich die patriarchalische, die jüdische und die christliche.

Die Arche selbst war das Vorbild für Gottes Verfahren mit der Menschheit, wie Er die Menschen in jeder Haushaltung vor der Vernichtung errettete.

Eine Zeit von 1900 Jahren bringt uns an das Ende des fast vollendeten Zeitlaufs der jetzigen Haushaltung, wenn die Sonne der Gerechtigkeit und Seine Kirche, der Mond, der durch die Strahlen Seines Lichtes leuchtet, zu der gleichen Stellung zurückkehren, die sie einstmals am Anbeginn unter Aposteln hatten, und wo die Sterne, das sind die Engel der Gemeinden, ebenso wieder ihre gleiche Stellung gegenüber beiden erlangen. Wir dürfen daher auch erwarten, im 19. Jahr des wiederhergestellten Apostolates einen Zeitraum zu vollenden, was sich als ein Brennpunkt in

der Geschichte der gesamten Haushaltung erweisen mag.

Ihr seid zu einem geistlichen Bau errichtet worden, der, verglichen mit anderen, die zum Dienste Gottes errichtet wurden, Ihm unendlich teuer ist. Mit dem Eintritt in ihn seid ihr sozusagen in einen neuen Abschnitt von Gottes Werk getreten. Ihr habt alle Kräfte eures Herzens und Geistes eingesetzt, um Gott einen vollkommenen, Ihm wohlgefälligen Gottesdienst darzubringen. In einem gewissen Maße ist es euch gelungen, der Christenheit hierfür ein Vorbild zu geben. Wenn dieses Muster und diese Dienste zu ihrer Vollendung gebracht sind, werdet ihr euren geistlichen Zyklus durchlaufen haben, so wie Sonne und Mond den ihren vollendet haben. An diesem Punkt eures Laufes werden eine Reihe neuer Anfechtungen euch befallen, und eine dieser Versuchungen wird die Müdigkeit und das Verlangen nach Ruhe sein.

Für diesen Zustand liefert das Gleichnis von den zehn Jungfrauen eine passende Anwendung. Warum zehn? Weil das Gleichnis die Verfassung der Kirche schildert, die im Begriff steht, in das Königreich einzugehen. Warum fünf von jeder Art? Weil fünf die Zahl des Geheimnisses der Erwählung in Christo bedeutet vor Grundlegung der Welt und weil diese Aus-

wahl versinnbildlicht ist durch die fünf Pfeiler am Eingang der Stiftshütte.

Die doppelte Fünf bedeutet, dass immer in der Kirche neben ihrer Erwählung auch ein Fehlschlagen gefunden worden ist.

Unkraut und Weizen wachsen miteinander. So wird es auch zur Zeit des Endes sein. Sogar unter denen; die dem Bräutigam entgegengehen. Sie wurden alle müde, sowohl die weisen, als auch die törichten, weil der Bräutigam verzog, und als Er kam, schliefen sie alle. Schlaf ist ein Zustand, in dem alle äußerliche Tätigkeit aufhört; der Körper existiert zwar weiter, aber der Geist lenkt ihn nicht. Der einzige Unterschied zwischen den klugen und den törichten Jungfrauen besteht darin, dass die einen mehr Öl in ihren Gefäßen hatten, so dass, als sie durch den Mitternachtschrei geweckt wurden, sie ihre Lampen zur Hälfte leer und gelöscht fanden.

Was soll dies bedeuten? Es bedeutet dies: Eine brennende Lampe ist das Bild für einen lebenden Menschen. Wird sein Licht nur durch tierisches Öl erzeugt, bedeutet es, dass sein Begriffsvermögen durch natürliches Wissen und menschliche Wissenschaft genährt wird. Wenn das Licht durch reines Olivenöl gespeist wird, bedeutet es das durch den Heiligen

Geist erleuchtete Verständnis in der wahren Erkenntnis Gottes, wie es geschrieben steht im 1. Johannes-Brief, Kap. 2, Vers 20+27.

Das Ausgehen der Lampen durch den Verbrauch von Öl bedeutet den Menschen, der sein Wissen um das Geheimnis, das in Christo Jesu ist, durch Unglauben und Dämpfung des Heiligen Geistes verliert und der aufhört für das kommende Gottesreich durch Wort und Tat Zeugnis abzulegen. Dies ist der Charakter der törichten Jungfrauen, die nicht zum Hochzeitsmahl zugelassen werden, wenn der Bräutigam kommt. Um zu den Törichten zu gehören, bedarf es nicht, dass man sich von den unter Aposteln gesammelten Gliedern trennt, sondern es wird erkennbar an der irdischen Gesinnung und der Rückkehr zu den Maßstäben und Gewohnheiten dieser Welt.

Es zeigt sich in der Habsucht, welche Abgötterei ist und im Vorenthalten von Zehnten und Opfern, die doch unsere Anerkennung sind, dass Christus der Herr ist und dass die Erde Sein Eigentum ist. Dies ist eine Ursache für das Verlöschen der Lampe im Hause Gottes wegen des Mangels an Unterstützung Seiner Priester, die Seine Lampen sind, bestimmt zu leuchten im Dienst vor Ihm, unserem Hohenpriester.

Lasst Euch deshalb warnen, Brüder, denn es wird am Ende so wahr sein, wie es am Anfang war. „Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.“